

meinsame Perspektive zu geben. Die 15 Einzelkapitel sind in drei Abschnitte gruppiert, denen eine Einleitung vorangestellt ist, in der die Bedeutung des Gegenstands durch Akzentuierung jener grundsätzlichen Veränderungsprozesse herausgestellt wird, welche die Predigt maßgeblich im 13. Jh. erfuhr. Der erste Abschnitt ist der Predigt innerhalb des Systems der Kommunikation gewidmet. Behandelt wird neben dem Verhältnis von Predigt und Liturgie auch das von Latein und Volkssprache; es geht aber ebenso um den Gebrauch von Bildern zur Vermittlung angemessener Inhalte sowie um die Bedeutung von Musikinstrumenten für die Semantik der Texte und die ikonographische Gestaltung der Hss. Kommunikation ist hier also in einem für den modernen Leser gewohnten Rahmen im Sinne einer analytischen Kategorie präsentiert. Anders die vier Studien des zweiten Abschnittes: Sie handeln vom pilgernden Christus, von Engeln, der Eucharistie und der Fürbitte in Allerheiligenpredigten. Während der zuletzt genannte Beitrag auch gut in den folgenden Abschnitt zu den durch die Predigt und damit das Wort gestalteten Heiligen gepasst hätte, bilden die drei vorangegangenen eine außerordentlich gelungene Einheit, gerade in Bezug auf B.s Schlüsselbegriff der Kommunikation, bedeutet *communicare* doch auch die Teilnahme an der Eucharistie und bezeichnet *communio* entsprechend die eucharistische Mahlgemeinschaft. Im dritten Abschnitt steht die *communio* der Heiligen im Mittelpunkt: Predigten über Maria Magdalena, Bartholomäus, Petrus, Michael sowie Franziskus und Klara von Assisi werden in eingehenden Studien analysiert, denen nicht selten auch umfangreiche Texteditionen beigegeben sind. Sieht man von der mangelhaften Qualität der Abbildungen ab, hat B. mit diesem Buch eine reiche und für alle an Predigt und den verschiedenen Bedeutungen von Kommunikation Interessierten überaus hilfreiche Synthese ihrer Forschungen zusammengestellt, der nicht zuletzt aufgrund des moderaten Preises eine weite Verbreitung zu wünschen ist.      Mirko Breitenstein

Astrid MARNER, *Themata Sermonum* in Skálholt: AM 241b Iα fol. and Uppsala UB C 301, Viator 48/3 (2017) S. 169–190, arbeitet heraus, wie die beiden eng verwandten Predigt-Hss. des französischen Dominikaners Nicolas de Gorran († um 1295) inhaltlich auf die speziellen Verhältnisse Islands zugeschnitten wurden.      K. B.

Edit A. LUKÁCS, Syllogistische Logik in einer Quodlibet-Disputation an der Universität Wien im Jahr 1411 (ÖNB, Cod. 5247), MIÖG 127 (2019) S. 419–430, untersucht profoundly die hier vermerkte Regulierung der jährlichen Disputationen (mit Edition im Fließtext) und eine Quästion des Jakob von Kufstein, der auf hohem Niveau zur damaligen Diskussion um die Gültigkeit der aristotelischen Syllogismen Stellung bezog. L. kann wichtige Einblicke in damalige philosophische Positionen an der Universität Wien gewinnen. Die Quästion wird im Anhang ediert.      Roman Zehetmayer

-----